



FREEDOM FOR AARON AND BALU

FREIHEIT FÜR AARON UND BALU

In Gewahrsam genommen an der
Solidemo gegen die Teilräumung der
Rigaer 94 und seit dem in
Untersuchungshaft.

In custody since the demonstration
against the partial eviction of the Rigaer
94.

<https://aaronbalu.blackblogs.org>

LOVE R94 - HATE REPRESSION

Balu und Aaron wurden am Abend des 09.07.2016 in Berlin in Gewahrsam genommen. Sie haben sich an der Demo gegen die Teilräumung der R94 beteiligt. Nun wurden sie in Untersuchungshaft gesteckt.

Ihnen wird hauptsächlich schwerer Landfriedensbruch und Verstoß gegen das Versammlungsgesetz vorgeworfen.

Der Knast soll die Leute isolieren und brechen. Lassen wir das nicht zu. Zeigen wir ihnen unsere Solidarität und direkte Unterstützung. Stellt was auf die Beine oder beteiligt euch. Die beiden können Mut, Hoffnung und Spenden gebrauchen.

Auf die Straße zu gehen gegen die Berliner Verhältnisse und für den Aufbau und die Verteidigung autonomer Strukturen muss sich lohnen.

Daher zeigt Balu und Aaron und den bedrohten Projekten eure Solidarität.

Aufruf zur Solidemo von den (Haus-)Projekten des Friedrichhainer Nordkiezes

Freiheit für Aaron und Balu!

Am 09.07. fand die Demonstration "Rigaer 94 verteidigen! Investor*innenträume platzen lassen!", u.a. gegen die Teilräumung der Rigaerstraße94, statt. Seither sitzen nun 2 Leute in Untersuchungshaft. Deshalb schließen wir uns dem Aufruf der Roten Hilfe an, am kommenden Samstag vor die JVA Moabit zu ziehen, wo Aaron und Balu momentan einsitzen, um ihnen unsere Solidarität zu zeigen und klarzumachen, dass wir sie nicht alleine lassen werden.

Wir gehen davon aus, dass die Bullen gerade intensiv ermitteln und versuchen werden, weitere Menschen für Aktionen, die auf und um die Demo gelaufen sind, festzunehmen. In den letzten Tagen ist uns aufgefallen, dass die Bullen vermehrt am Dorfplatz Leute abfilmen, selbst in Situationen, in denen es dafür erstmal keinen Anlass gibt, bspw. beim sog. „Scheppern für den Frieden“. Passt auf euch und eure Zusammenhänge auf, labert nicht und lasst nicht raushängen was ihr auf der Demo „gerissen“ habt. Seit euch dessen bewusst, dass zur Zeit besonders im Nordkiez, aber auch an anderen Orten in Berlin vermehrt Zivis unterwegs sind.

Wir finden es nach wie vor wichtig, den Druck auf der Straße aufrecht zu erhalten und Gegenöffentlichkeit zu schaffen. Der Kampf um die Kadterschmiede ist noch lange nicht vorbei. Das Gerichtsurteil erlaubt uns, die Räume erstmal wieder zu nutzen, aber wir sehen dies nur als eine kleine Verschnaufpause, die uns ein wenig Zeit einräumt, das weitere Vorgehen zu diskutieren. Also: durchatmen, nachdenken, gemeinsam beratschlagen, und yalla, weiter geht`s!

Erstmal sehen wir uns hoffentlich alle am kommenden Samstag, den 16.07. um 20:00 Uhr am U-Bahnhof Turmstraße!

Freiheit für Balu und Aaron!

Solidarität mit der Rigaer94 und allen anderen bedrohten Projekten!

Lasst uns auch diesmal gemeinsam zeigen, dass wir nicht einzuschüchtern oder zu brechen sind.

Vor Allem vergessen wir keine Menschen, die an unserer Seite kämpfen und unsere Solidarität benötigen!

Deswegen setzen wir ein sichtbares Zeichen für die beiden Inhaftierten. Wir treffen uns zur Soli-Demonstration am 16.7.2016 um 20 Uhr vorm U-Bahnhof Turmstraße und ziehen gemeinsam zum Knast in Moabit, wo wir unsere solidarischen Grüße für Aaron und Balu hinterlassen!

FREE AARON UND BALU !

Unsere Solidarität gegen ihre Repression !

P.S.: Henkel, du Pisser, du hast schon lange verloren!

Balu and Aaron have been detained in the evening hours of the 9th of July 2016 in Berlin. They participated in a demonstration against the partial eviction of the housing project Rigaer 94. Now they are being held in custody.

They've been charged first and foremost with severe breach of the peace and violation of the law to assemble freely.

Prison is for isolating and breaking people. Let's not let that happen! Show your solidarity and your direct support! Try to initiate something or spread the word! The two need courage, hope and money.

To take to the streets against the circumstances in Berlin or for building or defending autonomous structures must be worth it!

Show your solidarity for Aaron, Balu and the endangered projects!

An overview given by the attorney

What's this all about? Why are the people being imprisoned? They've been charged with throwing a rock here last week. But testimonies of the charging police officers is all they've got for proof. Both haven't been previously convicted and who is aware of similar cases knows, that, if they even get convicted, they'll get 9 to 12 months on probation. I'm almost completely certain with that. And that is also why I find it a little absurd, that one talks about risk of flight here. How come to think of risk of flight? It's a trick that they'll use. One talks of unresolved housing conditions. Both named two flats of theirs, to be sure that they'll receive letters from the court and to make sure before the police that they won't go missing all of a sudden. That's what they're being accused of now, that besides their registered address there is some other one. And that is actually the sole thing, that the risk of flight is based on. To tell a little anecdote: In one of the cases, the person is being accused, that none of the addresses were true and that the person would really live in the Rigaer Street. And that, in general, the person as member of the extreme left would follow the callouts of the scene. But that is completely made up, with no investigative results whatsoever. Therefore I believe, that both will be released in the following week after their bail hearing. But I mean, there have been many surprises in the last couple of weeks.

Update: The outcome of the bail hearing is that both Aaron and Balu will remain in custody. The next bail hearing is in October.

Aufruf zur Knastdemo am 16.07. von der Roten Hilfe Berlin

„Seit der „Investorenträume platzen lassen“-Demo (9.7.2016) sitzen 2 Aktivist*innen in Untersuchungshaft

In den letzten acht Monaten musste vor Allem die Berliner radikale Linke im Friedrichshainer Nordkiez so Einiges an Repression ertragen. Angefangen bei dem Ausrufen des „Gefahrengebiets“, welches unserer Auffassung noch nicht einmal mit dem Berliner Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz (ASOG) begründet werden kann, bis hin zum nunmehr festgestellten widerrechtlichen Eindringen in die Räume der Rigaer94.

So kam es in kürzester Zeit zu hunderten Kontrollen durch die Polizei, die sich in erster Linie gegen die lokale radikale Linke und die Bewohner*innen des Nordkiezes richteten, sowie zur Hausdurchsuchung in der Rigaer94. Dieses, von Frank Henkel (CDU) initiierte, repressive Vorgehen wurde mit Solidaritätsaktionen und der kraftvollen „rebellische Kieze schaffen“-Demo am 6.2.2016, bei der ca. 5.000 Menschen protestierten, beantwortet.

Doch damit nicht genug! Am 22.6.2016 folgte eine weitere Welle und Intensivierung der Repression, die Teilräumung der Rigaer94, welche selbst von dem Berliner Landesgericht am 13.7. als illegal befunden wurde, und der damit verbundene dauerhafte Aufenthalt der Repressionsorgane vor und in der Rigaer94. Daraufhin erlebte Berlin wochenlang schlaflose Nächte, bevor am 9.7.2016 erneut dazu aufgerufen wurde, gegen Gentrifizierung und in Solidarität mit der Rigaer94 zu demonstrieren. Die Polizei griff die Demonstration mehrmals mit völlig unverhältnismäßiger Gewalt an. Dabei wurden die Teilnehmer*innen der Demonstration mit Fäusten, Knüppeln und Pfefferspray attackiert. Am nächsten Tag vermeldete die Berliner Polizei 86 Festnahmen.

Aaron und Balu wurden einem Haftrichter vorgeführt und sitzen nach wie vor in Untersuchungshaft. Unter dem scheinheiligen Vorwurf der Fluchtgefahr, wurden beide in der JVA Moabit eingekerkert. An ihnen soll ein Exempel statuiert werden, welches nur der Einschüchterung der radikalen Linken dienen kann. So wird versucht unseren Widerstand zu brechen und das auf Kosten zweier Menschen, die sich solidarisch mit der Rigaer94 zeigten und sich gegen eine, nach kapitalistischer Verwertungslogik umstrukturierte Stadt, aussprechen.

Bericht des EA-Berlin zur Demo am 09.07.

Während der Demo "Rigaer 94 verteidigen! Investor*innenträume platzen lassen!" im Friedrichshain wurden beim Ermittlungsausschuss 34 Personen gemeldet, die von den Bullen in Gewahrsam genommen wurden.

Davon wurden 2 während der Vorkontrollen und alle anderen zum Ende der Demo hin, ca 22:15-23:30 im Bereich Warschauer Straße/Revaler Straße festgenommen. Unter den Betroffenen waren einige Minderjährige, darunter auch ein 15 Jähriger, dem der Kontakt zu seinen Eltern verweigert wurde. Laut Schilderungen von Zeug_innen wurden mehrere Demoteilnehmer_innen bei der Festnahme schwer verletzt. Die Bullen haben die Personen dann zur Warschauer Brücke gebracht, wo sie sie in Gefangenentransportern und Spezialfahrzeugen teilweise ED-Behandelt haben und von allen die Personalien aufgenommen haben. An dieser Stelle haben die Bullen entschieden, wer gleich wieder frei gelassen wird und wer zur weiteren Behandlung in den T-Damm kommt. Die Ersten waren nach einer Stunde wieder frei. Der EA weiß von 5 Demoteilnehmer_innen, die zum T-Damm gebracht wurden. 3 sollten dem Haftrichter vorgeführt werden, bei einem hat die Staatsanwaltschaft das abgelehnt. Diese Person konnte dann gehen. Die anderen beiden wurden dem Haftrichter vorgeführt und sitzen jetzt in U-Haft in Moabit. Ihnen wird schwerer Landfriedensbruch vorgeworfen. Sie werden anwaltlich unterstützt. Im Vergleich dazu: beim diesjährigen 1. Mai landete niemand trotz des Vorwurfs schwerer Landfriedensbruch in U-Haft. Daran zeigt sich, dass letztes Wochenende der politische Druck, besonders hart durchzugreifen, sehr hoch war.

Ein dickes Danke an die Leute vom Prisoner Support/ Rote Hilfe Berlin, die die ganze Nacht vor dem T-Damm auf die Freigelassenen gewartet haben und die Anwält_innen, die sich am nächsten Morgen um die Leute im T-Damm gekümmert haben.

Hinweis: Wenn ihr Post von den Bullen/ Staatsanwaltschaft oder Gericht bekommt, meldet euch bei der Roten Hilfe oder dem EA.

mit solidarischen Grüßen
euer EA- Berlin

Überblick von dem Anwalt

Worum gehts hier eigentlich? Warum sitzen die beiden Leute dadrin? Denen wird vorgeworfen hier in der vergangenen Woche einen Stein geworfen zu haben. Wobei als Beweismittel einzig und allein Angaben der Polizeibeamten zu Verfügung stehen. Die beiden sind nicht vorbestraft und wer sich mit solchen Fällen bisschen auskennt weiß, hier kommt, wenn es denn überhaupt zu ner Verurteilung kommen sollte, ne Haftstrafe von 9-12 Monaten bei rum, die dann zur Bewährung ausgesetzt werden würde. Daran gibt es für mich keinerlei Zweifel. Und deswegen find ich es relativ absurd, dass man hier eine Fluchtgefahr annimmt. Wie kann man da überhaupt zu ner Fluchtgefahr kommen? - da wird hier 'n Kunstgriff angewendet - es wird hier von ungeklärten Wohnverhältnissen gesprochen. Beide haben zwei Wohnungen angegeben, um erreichbar zu sein, um halt keinen Zweifel dran zu lassen, dass sie da eben nicht stiften gehen oder ähnliches. Das wird ihnen jetzt zum Vorwurf gemacht, dass neben der Meldeadresse noch irgendeine weitere Adresse sei. Und das ist eigentlich das einzige, das absolut einzige worauf sich die Fluchtgefahr hier nennenswert stützen kann. Vielleicht als kleine Anekdote: In mindestens einem Fall wird vorgeworfen, dass all diese Adresse ja möglicherweise nicht stimmen würden, dass die Person ja in der Rigaer Straße wohnen würde und generell als Mitglied der linksextremistischen Szene den Aufforderungen der linksextremistischen Szene Folge leisten würde. Das ist vollkommen frei erfunden - Ermittlungsergebnisse gibt es dazu nicht. Ich gehe deshalb davon aus, dass die beiden bei der Haftprüfung in der nächsten Woche rauskommen sollten, aber es hat ja schon diverse Überraschungen in den letzten Wochen hier gegeben.

Update: Die Haftprüfung ergibt, dass beide zunächst in Haft verweilen sollen. Die nächste Haftprüfung ist im Oktober.

If you need somewhere to stay you can email:
schlafboerserigaer@inbox.tv

Dispatches from occupied Rigaer94

It has now been over a week since our doors were first cut off, cops and security intruded into our housing project, installing themselves in our stairways and other previously collective spaces. From then, the speedy and aggressive eviction and destruction of the ground level of our home began. Our social space, the Kadterschmiede, along with our workshop, laundry, attic and garden were stripped of all recognition in clouds of dust and mortar, while rubbish skips were filled with our belongings and collective histories.

Our rebellious, emancipatory project has been overrun by empty headed lackeys in uniform and we are pissed – not the least because we are used to better company than this. Whether these unwelcome wardens wear uniforms issued by the state or private security companies makes little difference to us. They both show their petty allegiance to the logic of domination and control not only via their presence but also through daily acts of physical violence, harassment, degrading comments and leers – not only directed towards us, but our visitors, friends and neighbours including young children. The police have set up a restricted area, closing off the entrance to the building and its surrounds, with anyone wanting to enter their home or visit us having to pass a gauntlet of beefed up aggressive cops and security, often needing to present identification. This process can take hours.

Further it has just been exposed that the police have been recording the details and compiling a database of people that have been identified coming into the house. At least part of this list has been passed on to and published by organised Nazi groups.

The pretext of this eviction is that the owner John Richard Dewhurst, a taxation lawyer, millionaire mega investor with companies implicated in the Panama papers, and previously an attorney for the South African Supreme court during the apartheid era, wishes to house refugees in these spaces. If of course they can pay market rate rent in the newly renovated spaces, an amount too high for most people and above what refugee housing organisations can afford to fund. The irony of this

Brief von Aaron

Hi Alex,

Wir erfahren hier natürlich von den Geschehnissen rund um die Rigaer und freuen uns über die positiven Nachrichten und Kritik von seitens der Medien.

Bedank' dich bitte herzlichst in meinem Namen für die ganze soli-Arbeit bei den Beteiligten und dank für dein Schreiben!

Aber nicht nur von draussen gibt es Solidarität. Auch im Knast werden wir gut behandelt und uns wird ggf. weitergeholfen.

Ich bin zum ersten Mal im Bau und es ist für mich schon sehr interessant zu beobachten wie Menschen denen unnötig die Freiheit genommen wird auf Jahrtausende alte gesellschaftliche Muster zurückfallen: Kein Geld bedeutet zwingend das Entstehen eines Tauschsystems (wie bis Heute in vielen Regionen der Welt üblich und im politischen Kontext meines Wissens nach erstmals von Proudhon ausformuliert); Kein Garnichts bedeutet Solidarität von deiner Community – ob nun Sprache, Kultur oder Herkunft die Brücke baut ist hier dabei egal. Man könnte dazu evntl. eine nette sozialanthropologische Arbeit verfassen, aber das sprengt dann doch den Rahmen dieses Schreibens und ist nicht mein Fachgebiet.

Ich selbst bin schon lange in der IT tätig und beschäftige mich zzt. unter anderem (grösstenteils ebenfalls unentgeltlich) mit der Sicherheit von Internetprotokollen und Verschlüsselung. Dies ist, neben gewöhnlicher Arbeit als IT-Consultant, auch der Grund für meinen Aufenthalt in Berlin und mein Herz blutet das ich durch die U-Haft nicht an der bevorstehenden IT-Konferenz nächste Woche teilnehmen kann. Meine Zeit wäre damit wohl besser

aufgehoben als mit dem Lesen von Weltliteratur und dem einzigen vernünftigen Buch über Politik, dass ich in ~ 800 Seiten Index der Anstaltsbücherei ausfindig machen konnte.

Mir gehts gut und ich führe jede Menge interessante Gespräche. Aber man muss schon feststellen: Knast ist nicht nur fragwürdiger Freiheitsentzug sondern auch Ausbeutung. Essen das man auf Wunsch bestellen kann liegt über den Marktpreisen, Arbeiter verdienen 4-6 Euro am Tag (!) und das Telefonsystem (Telio) ist unverschämt teuer, sodass mein € 5,- Guthaben nach den ersten ~ 10 Minuten Gespräch ins Deutsche Mobilnetz aufgebraucht war. Und dann erst die unnütze Knastbürokratie: Anträge für Anträge ausfüllen, um 6:20 abgeben oder nen Tag warten.

Auf nen' Termin beim Arzt/ der Ärztin warte ich nun auch schon fast ne' Woche. – Rat der Justizangestellten: noch ein Antrag wegen Dringlichkeit. Kann man eigentlich nur drüber lachen. Wo notwendig und gewollt helfen wir hier mal mit Infos. zu Geschichte und Politik nach. ! !

Arbeiten kann ich im Bau kaum da ich in der U-Haft keinen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und News habe und die Mathebücher der Anstaltsbibliothek gehen selten über Grundschulniveau hinaus (drei fand ich dann doch – waren aber nicht verfügbar, was mich wundern lässt wer sonst in der JVA über „Gruppentheorie“ liest – wäre ein interessantes Gespräch.).

Die Gedanken sind frei,.....

Mit besten Grüßen, Freundschaft!

Aaron

Brief von Balu

Lieber Alex, liebe Menschen da draußen,

Zuerst einmal vielen Dank für Eure gute Arbeit da draußen. Als ich vor ein paar Tagen so viele Briefe auf einmal bekommen habe war ich wirklich erleichtert. Es ist wunderbar mitzubekommen, dass in Berlin und auch sonstwo, so viele an uns hier drinnen denken.

Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass mir der ganze Knast nichts ausmacht. So viele Stunden allein in der Zelle und auch das Wissen, dass alles was Mensch schreibt gelesen werden kann, gehen nicht spurlos vorbei. Trotzdem bieten „viele“ Gespräche immer wieder Grund zur Hoffnung. Auch die Solidarität, die die meisten hier leben ist beeindruckend und ermutigend. Gleichzeitig ist auch hier im Knast klar, dass sich mit Geld vieles einfacher gestalten lässt. Spätestens beim Wocheneinkauf zu Wucherpreisen. Und machen wir uns nichts vor: Obst, Müsli, Saft oder auch Süßigkeiten machen Menschen den Knastfraß schon erträglicher!

Zum Knastfraß: Ein vegetarisches Abendessen besteht hier mal schnell aus 5 Brötchen und ~ 7 Löffeln Quark...erheiternd ist das nicht wirklich :p.

Sonst vertreibe ich mir eigentlich den ganzen Tag damit zu lesen, auch wenn bspw. Politische Literatur, so gut wie nicht zu bekommen ist. Ob das so gewollt ist? :D

Naja, wie heißt's so: Überall richtet mensch es sich ein... Ich zumindest gebe mein Bestes und wehre mich dagegen einen Fernseher zu bestellen, der mich schlussendlich doch verrückt machen würde.

Über die Zeitung erfahren wir hier schon einiges über die Ereignisse und um die Rigaer und kommen nicht um den ein oder anderen Lacher drum herum. Es scheint so, als ob die Arbeit von so vielen verschiedenen Menschen endlich Früchte trägt.

Wir denken hier an die vielen uns bekannten, aber auch unbekannt Menschen und freuen uns ganz bald schon wieder (hoffentlich) ohne verschlossene Türen und vergitterte Fenster leben zu dürfen. Mal schauen, was es zum Mittag gibt...

Passt auf Euch auf und Danke für die vielen aufmunternden Worte!

Freundschaftlich und Solidarisch

Balu

claim doesn't bypass us.

The clear instrumentalisation of refugees as an excuse to attack a space that has shown political and practical solidarity with refugees and other people in precarious positions does not surprise us. For those in the most precarious positions are frequently pitched against each other under this current system that is set up to exploit us for the benefit of people like Dewhurst. To add salt to the wound, in this violent and invasive process three refugees who had found a home with us in the 94, can now no longer live here for fear of extra repression and police stress. The state and its most wealthy have once again moved to destroy safer solidarity spaces for those in our community whose struggles intensify on a daily basis.

The area around Rigaerstrasse has been heavily gentrified in the past decade and skyrocketing rents have seen many residents pushed out, displaced and evicted in order to make room for new developments. These are unaffordable to most existing long term residents but bring in more profit for investors. As part of a larger neighbourhood coalition of projects and individuals we have struggled against this process of gentrification, fighting to keep our neighbourhood a place for all, not just the rich. Over the past year or so we have seen the relationships of warmth and solidarity between people in our neighbourhood growing and people increasingly sharing daily life. Neighbours from both the projects and private living spaces have met and organised on the streets, in our garden and at the peoples kitchen in Kadterschmiede.

We understand the aggressive, overbloated attack on our collective spaces as part of the wider repressive conditions under capitalism. Conditions that see all elements of collective life and resistance attacked, commodified, co-opted and as a last resort destroyed and replaced by more controllable and consumtable forms of life. We also recognise the power of collective spaces, campaigns, actions and initiatives in the face of the increasing pressure placed on all of us under a rotten and collapsing system that tightens the noose around all of our necks as it slowly drowns under the weight of its own bloated corpse. It is clear to us that the effectiveness and potentiality of these liberatory collective forms, including our own project, poses an increasing threat to this system and all those who benefit from it.

We will continue to fight for all projects, initiatives and spaces that provide space and opportunities to experiment with alternative ways of living under these shitful conditions, across all divisive borders imposed from above.

We invite you to join us in expressing our resistance and rage in three major public displays of rebellion:

5th July – Court case to decide who can occupy these evicted spaces (10:00 Landgericht Berlin, Littenstr. 12-17, Berlin)

9th July – Demo to show our anger and solidarity with all threatened autonomous spaces (20:30 Wismarplatz, Berlin)

And fulfilling our promise of at least ten million euros in damage to the state and its structures – every eviction has its price.

If you need somewhere to stay you can email:
schlafboerserigaer@inbox.tv

Your solidarity, however expressed, gives us strength and warms our hearts.

See you in the streets of Berlin!

Yours in struggle, R94

Aktion: fühlt euch frei, in verschiedenen Arten und Weisen eure Solidarität zu zeigen. Wir freuen uns auf Aktionsbilder, die wir den Betroffenen weiterleiten würden.

Demos: Am Samstag den 16.07. fand für die beiden ab 20:00 Uhr eine Solidemo zur JVA von der U-Bahn Turmstraße in Berlin statt. Die Anzahl an Demonstrierenden war nicht so riesig (max 250) im Vergleich zur Anzahl der Demo am 09.07. (5000). Es kann sein, dass noch weitere Demos organisiert werden. Nehmt doch teil! Es ist für die Gefangenen ein sehr schönes Gefühl, zu sehen und zu hören, dass sie nicht vergessen werden

Material: Plakate, Flyer und weiteres sind auf der Website schon verfügbar (und sie sind schön). Es gibt auch noch Sticker! Es besteht die Möglichkeit, sich Materials bei uns zu bestellen. Schreibt uns dann doch eine Email (mit Anzahl und Adresse), und wir schicken sie euch so bald wie möglich zu.

Vorsicht: Bitte bedenkt nur Infos zu veröffentlichen, die bisher schon veröffentlicht wurden in den offiziellen Texten von den Antirepstrukturen, ansonsten könnte das Verfahren negativ beeinflusst werden.

Wir freuen uns über Geld, Soliaktionen, Solifotos, Partys, Öffentlichkeit, Unterstützung... Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Ihr könnt uns schreiben unter: aaron.balu@riseup.net (GPG-Key ist auf der Website)

Neue Infos gibt es unter: aaronbalu.blackblogs.org

Die Rote Hilfe Berlin schreibt dazu: rote-hilfe-berlin.de

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Solikreis Aaron und Balu

Statement vom Solikreis

Hallo Leute,

leider müssen wir euch mitteilen, dass unsere Genossen Balu und Aaron seit dem 09.07.2016 in Berlin in der JVA Moabit in Untersuchungshaft sitzen. Sie wurden am Rande der R94 Solidemonstration: "Investor*innen träume platzen lassen" in gewahrsam genommen und später einem Haftrichter vorgeführt.

Ihnen wird schwerer Landfriedensbruch, Verstoß gegen das Versammlungsgesetz, Widerstand, Sachbeschädigung und/oder gefährliche Körperverletzung vorgeworfen.

Am Donnerstag dem 21. fanden die Haftprüfungen statt. Es wurde dort entschieden, dass Aaron und Balu in Untersuchungshaft bleiben sollen, wegen "Fluchtgefahr". Es geht um mindestens 3 Monate.

Die beiden haben juristische Beratung und erfahren Unterstützung von Antirepstrukturen. Es bleibt allerdings uns, Genoss*innen und solidarisierten Menschen, noch vieles zu tun.

****diese Infos findet ihr auch auf die Soliwebsite :
aaronbalu.blackblogs.org *****

Geld: Wegen den vielen aktuellen Repressionfällen brauchen die Antirepstrukturen dringend Geld und jede Spende ist herzlich willkommen. Dazu findet ihr zwei Solikontos am Ende dieser Email: das der Rote Hilfe Berlin, und das der Schwarz-Rote Hilfe Münster. Falls Überschüsse am Ende des ganzen Verfahrens würde das übrige Geld jeweils für die Rigaer Str. 94 und für die letzten Repressionfälle in Münster benutzt. Eine gute, einfache Idee wäre, eine "Free Balu und Aaron" (für die Aufkleber, siehe "Material") Spendendose bei euren nächsten Partys und Projekte zu erstellen.

Briefe: Die beiden sind gerade in Einzelzellen, und viele Kontaktmöglichkeiten zur äußeren Welt haben sie nicht: Sie freuen sich auf jeden Brief. Dafür findet ihr eine Sammeladresse auf der Website ("Post"). Ihr könnt eure Briefe, Zeichnungen, Zeitungen usw zu dieser Adresse schicken, und sie werden weitergeleitet. Denkt aber bitte jedesmal daran, dass jeder Brief von den Bullen durchgelesen wird. Bitte keine gewaltsamen Aussagen und keine heiße Infos !

Unsere Strategie gegen ihre Niedertracht – für einen schwarzen Juli!

Nach nunmehr fast zwei Wochen Belagerung und Räumung der Rigaer94, ist es Zeit für uns, ein erstes Fazit zu ziehen und einen Vorschlag für das weitere gemeinsame Vorgehen zur Diskussion zu stellen.

Zunächst einmal wollen wir die gute Botschaft überbringen, dass für uns die erste stressige Phase überwunden ist. Wir haben mehrere Tage gebraucht, um von der totalen Konfusion und Überforderung dahin zu kommen, die Lage im Haus überhaupt ersteinmal einschätzen zu können.

Wir mussten den ersten Schock der doch relativ plötzlichen Belagerung sowie die dreiste Taktik, die Räumung im Namen der Flüchtlingshilfe durchzuführen, überwinden. Dann haben wir sehr bald damit angefangen, die Arbeit der Bauarbeiter, Securities und Bullen zu sabotieren. Wir waren dabei wegen der feindlichen Übermacht dazu gezwungen, ein fiktives Bedrohungsszenario aufzubauen. Dabei hat sich sehr schnell gezeigt, dass es durchaus möglich ist, hier in der militarisierten Zone etwas außerhalb des Rechtsweges zu bewirken.

Als erstes haben reihenweiße Securities unter unserem Druck nachgegeben. Sie waren überall im Haus positioniert und wir konnten ihnen in eindeutigen Ansprachen glaubhaft vermitteln, dass der einzige Grund für ihre körperliche Unversehrtheit die anwesenden Bullen sind. Eine Gruppe der ab der ersten Stunde eingesetzten Securities sind wieder gegangen worden. Ausschlaggebend war unter anderem ihr hoffentlich nachhaltiges Einsehen, dass sie sich mit ihrem Job auf die Seite der Schweine gestellt haben, welche für den Mord an einem Bekannten ihres Milieus vor einigen Jahren verantwortlich sind. Der prominente Fall Slieman Hamade, in den wir involviert waren, hat unserer Geschichte eine unerwartete Pointe verschafft.

Wir sind uns absolut sicher, dass die Ingangsetzung des TagX-Konzeptes, insbesondere die medienwirksamen Aktionen, eine wesentliche Unterstützung der Glaubhaftigkeit unserer Drohungen waren. Sie haben uns starken Rückhalt gegeben in unseren teilweise stündlichen, nervenaufreibenden Konfrontationen.

Eure und unsere gemeinsame kämpferische Haltung hatte den Effekt, dass die Bullen sich darauf eingestellt haben, hier sehr lange mit starken Kräften zu bleiben, wie wir glauben. Wir können uns nicht vorstellen, wie sie darauf kommen, die Secus je wieder alleine zu lassen. Sie können das wahrscheinlich gerade auch nicht.

Das hat dazu geführt, dass der aktuelle Zustand der polizeilichen Besetzung zementiert ist. Diese Einsicht gab uns die nötige Ruhe, um die letzten Tage den ätzenden Rechtsweg auszuloten. Wie es aussieht, gibt es da aber sowieso nicht viel Hoffnung. Einzig der Termin am 5. Juli vor Gericht, wo die Rechtmäßigkeit der Räumung geklärt werden könnte, scheint eine gewisse Brisanz zu haben, die wir auch schamlos ausnutzen sollten!

Wir sind froh, dass jetzt doch langsam mal eine kritische Öffentlichkeit entsteht. Das Risiko für Henkel, dass das sein Untergangsspektakel wird, ist groß. Wir erinnern uns, dass genau das die Kampfansage der Rigaer nach Bekanntwerden der Räumungsgefahr war.

Dabei hat die Brutalität und Primitivität seiner gezüchteten Schlägerbande keinen unerheblichen Anteil: mit dem Angriff auf uns haben sie die Nachbarschaft angegriffen. Dass "der rebellische Nordkiez" keine Erfindung der Autonomen ist, dass wir hier sehr wohl solidarische Strukturen haben, zeigen die Auseinandersetzung auf der Straße. Als ein Bulle am Sonntagabend einer Frau vor der Rigaer94 das Handy gewaltsam klauen wollte, solidarisierten sich die Umstehenden auf energische Art. Die Bilder des in dieser Eskalation zusammengeschlagenen Familienvaters aus dem Vorderhaus sind zwar eine einschneidende Gewalterfahrung für uns alle. Aber sie schweißen uns zusammen. Es gibt kein Vorderhaus und kein Hinterhaus mehr. Es gibt nur noch die eine Rigaer 94.

Wenn wir jetzt sagen, "Rigaer 94 bleibt", dann reden wir zu hundert Prozent von allen hier. Wenn wir sagen, "Rigaer bleibt", dann reden wir

Rote Hilfe OG Berlin

Spendenkonten:

Rote Hilfe e.V.

GLS-Bank

IBAN: DE55 4306 0967 4007 2383 17

BIC: GENODEM1GLS

Stichwort: support Aaron und Balu

Wenn ihr euch weiter informieren wollt. Homepage des Solikreises für Aaron und Balu:

<https://aaronbalu.blackblogs.org/>

Haftprüfungen entschieden sich gegen Freilassung, da die Staatsanwältin Sadri-Herzog eine Fluchtgefahr auf Basis vermeintlich ungeklärter Wohnverhältnisse suggerierte und auf die vermeintliche Schwere der Vorwürfe einging. Der Beschluss unsere Gefährten in Untersuchungshaft zu stecken, dient lediglich der Zermürbung und dem Brechen der beiden. Sie sollen sich vor Gericht als reuige, demütige Angeklagte zeigen. Interessant ist auch, dass im Fall von Balu der Vorwurf der versuchten gefährlichen Körperverletzung lediglich auf Aussagen von Zivilpolizeizeugen basiert und keine geschädigte Person gefunden werden konnte. Die vermeintliche Fluchtgefahr von Balu beruht darauf, dass er Einblick in seine Wohnsituation erlaubte. Er gab an bei seiner Mutter gemeldet zu sein, in einer WG in Münster zu leben und in Frankfurt ab nächstem Semester studieren zu wollen. Aarons Fluchtgefahr wird mit vielen Stempeln in seinem Reisepass und österreichischen Herkunft begründet.

Um weiter Druck aufzubauen, erklärte die Staatsanwältin sich dafür einsetzen zu wollen, dass beide mehrjährige Haftstrafen erhalten. Für uns ist klar, dass an Aaron und Balu ein Exempel statuiert werden soll, das widerständige Menschen einschüchtern soll und der Abschreckung dient, sich gegen eine Stadtumstrukturierung nach kapitalistischen Maßstäben aufzulehnen, sowohl als die herrschenden Verhältnisse anzugreifen. Gleichzeitig muss Henkel seinen Wahlkampf, der sich wie beschrieben an der radikalen Linken abarbeitet, verteidigen. Für Henkel, der für seine Law&Order-Politik bekannt ist, gilt es zu vermeiden von konservativen Teilen der Bevölkerung als schwach zu gelten. So fischt er auch auf Kosten auf unserer Gefährten nach Stimmen, die er der AFD zur kommenden Berlinwahl im September abringen möchte.

Angesichts der bestehenden Gegebenheiten betrachten wir rebellisches Verhalten als eine Notwendigkeit, um die bestehenden Herrschaftsverhältnisse anzugreifen, abzuschaffen und nach freiheitlichen Maßstäben umzugestalten! Wir zeigen uns bedingungslos solidarisch mit Aaron und Balu und möchten euch auffordern dasselbe zu tun! Werdet aktiv und kreativ! Schreibt den Beiden! Spendet, um kommende Repressionskosten abzudecken und deren Anwalt zu finanzieren!

Unsere Solidarität gegen ihre Repression! Freiheit für Aaron und Balu!

von Allen, mit denen wir den polizeilichen Großangriff gegen unsere Idee des solidarischen und kämpferischen Kiezes zurückschlagen.

Deswegen stellen wir uns jetzt die Frage, wie wir uns tatsächlich durchsetzen können.

Als sicher betrachten wir einzig, dass wir alle unsere Ressourcen in die Auseinandersetzung werfen müssen. Wenn es noch Möglichkeiten gibt, mehr Energie freizusetzen, dann müssen wir das in den nächsten Wochen der Belagerung tun.

Wir schlagen vor, die Woche vor der Demo am Samstag, den 9. Juli dazu zu nutzen, den Konflikt zu intensivieren.

Dezentral müssen die Aktionen, egal auf welchem Niveau, vermehrt werden und das Terrain international ausgeweitet werden. Wir wollen einen schwarzen Juli!

Vor Ort freuen wir uns über alle kreativen, öffentlichkeitswirksamen, kraftvollen, subversiven, verrückten Aktionen. Sie können darauf abzielen, die Sommerpause der Berliner Polizei zu beenden, bevor sie richtig angefangen hat. Oder sie schaffen Momente des Zusammenkommen, der Ansprechbarkeit und der Reflektion.

Am 9. Juli schließlich hoffen wir, dass alle nach Berlin kommen, die uns unterstützen. Die Demonstration ist unseres Wissens angemeldet, kann aber natürlich immer als Ausgangspunkt oder Unterstützung unangemeldeter Aktionen dienen. Zeigen wir, dass Wohnraum Risikokapital sein kann! Wendet eure Wut gegen die Verantwortlichen der Gentrifizierung! Wendet euren Hass gegen die Büttel des Staates! Greift die Profiteure der herrschenden Logik an! Erlaubt ist das, was ihr euch rausnehmt!

Freiheit für Aaron und Balu

(Statement von der Roten Hilfe Berlin)

Während der Demonstration „Investorenträume platzen lassen! Rigaer 94 verteidigen!“ am 9.7. wurden Aaron und Balu festgenommen und am Folgetag einem Haftrichter vorgeführt, welcher unsere beiden Gefährten zu Untersuchungshaft verdonnerte. Dieser Beschluss wurde mit dem scheinheiligen Vorwurf der Fluchtgefahr und der vermeintlichen Schwere der Vorwürfe begründet. In beiden Fällen bestehen die Vorwürfe aus schwerem Landfriedensbruch, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Verstoß gegen das Versammlungsgesetz. Balu wird vorgeworfen versuchte gefährliche Körperverletzung begangen zu haben. In Aarons Fall wird die gefährliche Körperverletzung mit Sachbeschädigung hinzugefügt. Wir begreifen den Beschluss jedoch als Farce. Es bedarf nicht viel Weitsicht, um zu verstehen, wie dieser Beschluss zu Stande kam. Dennoch sollten an dieser Stelle die Zustände in Berlin umschrieben werden.

Vor ca. 6-5 Jahren begann der Jubel der Investor*innen, dass es in Berlin zu anhaltender Wertsteigerung von Immobilien kommt und keine Preisblase in Sicht ist. Dementsprechend schritt die Stadtumstrukturierung nach kapitalistischem Maße voran. Mietpreise schossen bei stagnierenden Realgehältern in die Höhe, sodass auch teilweise bürgerliche Kleinfamilien sich in Teilen von Friedrichshain Kreuzberg oder Neukölln die Mieten nicht mehr leisten können. Linke Wohnprojekte wie die Liebig 14 wurden geräumt, um Platz für Investor*innen zu schaffen und Kieze, die für Selbige als hartes Terrain gelten, zu „bereinigen“. So liegt es nah, dass sich Widerstand formt und permanente Kämpfe gegen Gentrifizierung und für den Erhalt von linken Freiräumen geführt werden.

Die Antwort der Herrschenden darauf ist Repression in Form von bspw. (Zwangs-)Räumungen oder dem vom Innensenat ausgerufenen Gefahrengelände, welches mit staatlichem Terror einhergeht. Dieser Terror äußert sich in dauerhaften polizeilichen und verdachtsunabhängigen Kontrollen von Personalien, sowie der Schikanie von Anwohner*innen oder auch nur zufällig vorbeikommender Menschen. Fakt ist: Jeder Mensch, der sich solidarisch mit dem Friedrichshainer Nordkiez zeigt, wird angegriffen.

Mensch bedenke, dass sich seit ungefähr 8 Monaten der Nordkiez in einer Dauerbelagerung durch den permanenten Aufenthalt von ca. 2 Einsatzhundertschaften befindet. Dieser Gedanke wird noch abstruser, da im Allgemeinen Ordnungs- und Sicherheitsgesetz (ASOG) nichts von einer derartigen zeitlich und örtlich unbeschränkten Ausführung steht. Dazu kommen verschiedene Höhepunkte von staatlichen illegalen Angriffen auf die Rigaer94, wie die Hausdurchsuchung im Januar diesen Jahres, die von 550 Polizisten und einer Einheit des SEK, bewaffnet mit Schnellfeuerwaffen, durchgeführt wurde. Dabei wurden 1,5 Tonnen Kohle beschlagnahmt, die Wohnungen beschädigt und Bewohner*innen schikaniert. Die radikale Linke antwortete am 6.2. mit der „rebellische Kiez verteidigen“-Demonstration, bei der 5000 Demonstrant*innen ein energisches und kraftvolles Zeichen gegen politische Repression und die von der Politik befeuerte Gentrifizierung setzten.

Hiermit noch nicht genug! So wurden am 22.6.2016 die Kadterschmiede im Erdgeschoss und der Dachboden der Rigaer94 geräumt und sollten von einem Trupp Bauarbeiter renoviert werden. Bis zum Urteil des Berliner Landesgerichts, welches die Räumung natürlich ohne entsprechenden Titel am 12.7.2016, als illegal beurteilte, hielten sich ein großes Aufgebot Polizisten*innen vor und in der Rigaer94 auf um die Bauarbeiten zu „sichern“. Auch dieses Ereignis löste selbstverständlich Widerstand aus. Enough is Enough!

Der Senat steckte auf diese Art und Weise eine Niederlage ein, die besonders Einen traf: den Innensenator Frank Henkel(CDU), den Initiator der staatlichen Angriffe. Seine Antwort war eine Sonderkommission LinX einzurichten, die sich lächerlich machte, in dem sie ihren eigenen Informanten Marcel Göbel festnahm und das als Triumph feierte. Er lieferte auch die Vorgabe an die Polizei die Solidaritätsdemonstration am 9.7. eskalieren zu lassen. Nach dem zweimal von Seiten der Polizei mit Knüppeln und Pfefferspray die Demonstrant*innen stark angegriffen wurde, kam es im weiteren Verlauf zu 86 Festnahmen und 123 „verletzten“ Polizist*innen.

Aus diesen 86 wurden 2 Menschen ausgewählt, Aaron und Balu, die für die Legitimation der Repression gegen Linke und der Law&Order-Politik Henkels zur Verantwortung gezogen werden sollen und immer noch in Untersuchungshaft sitzen. Mit anwältlicher Hilfe wurde bisher alles erdenkliche unternommen, um unsere Gefährten wieder aus der Untersuchungshaft zu holen. Die Richter*innen der ersten und zweiten